

Kampf um Tirols Berge

Die Erschließung des Skigebietes Piz Val Gronda - ein Pro und Contra von Hannes Parth und Hans Haid



Innsbruck – Nach 1988 und 2002 hat das Land Tirol einer Erschließung des Skigebietes Piz Val Gronda bereits zum dritten Mal eine Absage erteilt. 34 Jahre ist es her, als Ischgl erstmals den Wunsch zur Erschließung des Berges äußerte. Seither ist er heiß umkämpft, Gutachter widerlegen Gutachter. Für den für Umweltfragen zuständigen Landeshauptmannstellvertreter Hannes Gschwentner (SP) ist das Projekt nicht genehmigungsfähig: Im Bereich der geplanten Skipiste würden unter anderem zwei geschützte Pflanzenarten wachsen. Mit dieser Entscheidung ist eine neue Debatte zwischen Tourismuswirtschaft und Naturschützer entflammt. Ein Streit, den es bei umstrittenen Projekten immer wieder gegeben hat – etwa beim Zillertaler Zusammenschluss Zell und Gerlos in der „Wilden Krimml“ im Jahr 1998, bei der geplanten Zusammenlegung von Gletscherregionen zwischen Ötz- und Pitztal, der Talabfahrt vom Pitztaler Gletscher oder aber auch 1988 als der Bau eines Kraftwerkes im Osttiroler Dorfertal abgeblasen wurde. Wer hat Recht – Touristiker oder Naturschützer? Zur aktuellen Debatte rund um Piz Val Gronda hat die TT am Sonntag beide Seiten in Person von Hans Haid und Hannes Parth um ihre Meinung gebeten. (TT)

PRO von Hannes Parth

Contra von Hans Haid